

Item van dem roden perde zo beslaen, daz meister Clais der cardenael kreich zu Vnkelbach²⁾: iiii albus.

¹⁾ Innerhalb des Rechenschaftsberichts des Komturs für 1446–1452; s. Joachim-Hubatsch, *Regesta I* 757 Nr. 11646. Die a.a.O. f. 31^r beginnende Jahresrechnung 1449–1450 reicht, ohne nähere Angaben über ihren Anfang, bis Sonntag (14. Juni) nach Barnabas (11. Juni) 1450, die vorübergehende für 1448–1449 gibt weder Anfangs- noch Schlußdatum an (f. 23^r), die vorvorige von 1447–1448 reicht indessen ebenso bis Barnabas 1448 (f. 8^r), wie die nachfolgenden Rechnungen seit 1450 Termine vor Barnabas nennen (f. 34^r und f. 39^v). Dementsprechend ist auch für die Rechnung 1449–1450 ein Anfangsdatum in der Nähe des 11. Juni anzusetzen.

²⁾ Nördlich Remagen. Vgl. auch unten Nr. 866 Z. 6.

⟨kurz nach 1449 Juni 12.⟩

Nr. 834

Notiz ⟨Eb. Jakobs von Trier⟩ über eine Äußerung des NuK zur Neubesetzung der Abtei St. Maximin.

Or. (aut.), Papierzettel: KOBLENZ, LHA, 1 C 12515.

Terminus post quem ist der Tod des Abtes Lambert von Sachsenhausen 1449 VI 12. Um die von ihm nur zögernd betriebene Klosterreform endgültig durchzusetzen (vgl. dazu auch oben Nr. 746), wählte ein Teil des Konvents den Reformabt von St. Pantaleon in Köln und Schüler des Johannes Rode, Johannes von Vorst, die andere Seite wählte den in seiner geistlichen Qualifikation demgegenüber zurückbleibenden Rheingrafen Konrad, der Kämmerer und Spittler im Kloster Weißenburg war. Die Situation blieb unklar. Obwohl Johannes nach der Provision durch Nikolaus V. schon 1449 IX 11 Obligation leisten ließ (ROM, Arch. Vat., Obl. et Sol. 76 f. 57^v und Obl. comm. 7 f. 74^r), scheint er an die Abtei nur zögernd herangegangen zu sein. Vgl. dazu ausführlich Becker, *Monastisches Reformprogramm 174–177*. Er behielt die Kölner Abtei bei, wo er auch 1452 VI 4 starb.

Die in der Notiz zum Ausdruck kommenden Bemühungen, die der Rheingraf bei Eb. Jakob unternahm, beleuchtet auch sein an Jakob gerichtetes Schreiben von 1450 III 14 (samstag vor halpfast anno etc.¹⁰; das von moderner Hand auf dem Umschlag vermerkte Datum 1451 IV 3 ist unzutreffend), dem Jakobs Notizzettel Nr. 834 beiliegt. In diesem Brief dankt er Jakob für dessen bisheriges Wohlwollen, Bezug nehmend auf eine Anregung seines Bruders, des Wildgrafen Gerhard, wegen der Abtei St. Maximin und der Ämter zu Weißenburg zu uweren gnaden an etliche ende hienoff zu kommen. Myns hern von Wiissenburg und des stiftes halp könne er dies aber so kurtze nit zuwegen bringen. Was die Abtei anlange, wolle er gerne Jakob entsprechen und bei seinen Ämtern in Weißenburg, kammerien und spittalerien, bleiben. Jakobs Ansinnen, sich beim Abt von Weißenburg um den Fortbesitz der beiden Ämter zu bemühen, han ich so kurtze vor uwer gnaden hienfart nit konnen getun. Er sei aber sicher, wenn man dies vom Paps erwirken könne, werde der Abt es ebenfalls zugestehen. Gott möge Jakob mit freuden wiederumb zulande geleiten. *Postskriptum*: Die Abtei liegt im Bistum Speyer, die Ämter erbringen 300 oder 400 Gulden.

Die Schlußbemerkung des Briefes bezieht sich auf Jakobs bevorstehende Abreise nach Rom, wo er aber nichts erreicht zu haben scheint. 1450 V 12 bestätigte Nikolaus V. den Rheingrafen Gerhard im Besitz der durch Privation des Friedrich von Sötern vakanten Trierer Scholastrie; KOBLENZ, LHA, 1 D 1134; ROM, Arch. Vat., Reg. Vat. 392 f. 257^v–258^v. Möglicherweise geht diese Vergünstigung für Konrads Bruder auf Jakobs Fürsprache zurück. Zum Nachfolger des Johannes von Vorst setzte Nikolaus V. dann 1452 VIII 11 nicht den Rheingrafen ein, sondern den reformeifrigen Antonius de Tribulis, Profes von St. Matthias; Becker, *Monastisches Reformprogramm 177*; dazu TRIER, *Stadtbibl.*, Hs. 1644/375 p. 90f.; ROM, Arch. Vat., Reg. Lat. 480 f. 44^v–45^v; Obl. et Sol. 72 f. 77^r und 75 f. 76^r.

Cusa dicit abbatem sancti Pantaleo[nis] abbaciam sancti Maximini vigore provisionis sive postulacionis acceptabit (!) et Cusa sibi ad byennium commendabit abbaciam sancti Pantaleonis. Interim Ryngravius observanciam regularem adiscat et cognoscat; et quandocumque infra byennium deliberatus fuerit velle regulam servare, tunc abbas sanctum Pantaleonem recipiet et sanctum Maximinum Ryngravio dimittet. Interim eciam laborari poterit et videri, si fructus de Wissenburg ad eius vitam vel ad tempus Ryngravio impetrari poterunt a papa et abbate de Wiissenburg.